

## „NEUE WERTSCHÖPFUNG – MÄNNER ALS ERZIEHUNGSPARTNER“ am 27. und 28. September 2013

Workshop 7. Generalverdacht: Referentin: Renate Hassio      Referent: Christian Urbanik

„Die Situation ist paradox: Einerseits ertönt der Ruf nach mehr Männern in der Elementarpädagogik, andererseits werden Männer in pädagogischen Einrichtungen vielfach als „Risikofaktor“ gesehen. Die Angst davor, als potenzieller Täter gesehen zu werden, erschwert Männern die Entscheidung für den Erzieherberuf. In der Praxis führt der Generalverdacht in gemischten Teams zu Verunsicherungen und behindert professionelle pädagogische Arbeit. Wie die Situation in den Einrichtungen aussieht, wollen wir von verschiedenen Seiten differenziert betrachten.“

Am Workshop beteiligt waren 9 Männer aus unterschiedlichen Einrichtung, teils Erzieher, teils Fachberater, Lehrer oder Berufspraktikanten. Zunächst gab es einen Austausch darüber, was sind denn die besonderen Eigenschaften von Mann oder Frau im Team: Frauen haben für sich das Thema Weiblichkeit und spezielle Fähigkeiten, Männer Männlichkeit und ebenfalls spezielle Fähigkeiten. Davon profitiert das Kind zum Beispiel bei der Identitätsfindung.

Danach kamen wir zum eigentlichen Thema, was passiert in einer Einrichtung, wenn ein Erzieher verdächtigt wird, unangemessenen Körperkontakt mit einem Kind zu haben? Es entsteht eine Verunsicherung beim Erzieher und/oder auch im Team. Darf ein Erzieher alleine Kinder im Schlafrum beaufsichtigen? Darf er überhaupt ein Kind auf den Schoß nehmen? Was ist, wenn Eltern nicht wünschen, dass ihr Kind von diesem oder jenem Erzieher gewickelt wird? Ein Ergebnis sowohl aus dem Worldcafe als auch dem Workshop ist, dass zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern viel Kommunikation geleistet werden muss. Zum einen sind die Ängste der Eltern ernst zu nehmen und zu verstehen. Zum anderen ist der Erzieher zu unterstützen, der einen natürlichen Umgang mit den Kindern pflegen will und auch soll und dies in einem professionellen und angemessenen Rahmen.

Die Frage kam auf, warum wird dies kaum oder gar nicht bei Frauen hinterfragt? Dürfen nur Frauen mit Kindern kuscheln? Männer kuscheln auch. Das Thema sexueller Missbrauch, wie präsent ist es überhaupt in den Kitas? Wie häufig kommt denn ein Missbrauch überhaupt in Kitas vor? Und selbst Frauen missbrauchen Kinder sexuell, wieso stehen dann immer wieder „nur“ Männer im Verdacht? Und: „Fördert“ die Auseinandersetzung mit dem Thema sexuelle Gewalt nicht gar den „Generalverdacht“? Die Diskussion darüber wurde zum Teil sehr aufgeregt und mit einiger Empörung geführt.

Dennoch: viele Eltern wünschen sich männliche Erzieher in der Einrichtung, einige wenige Kitas wollen keinen männlichen Erzieher. Also kommt man nicht umhin, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und seine eigene Rolle zu reflektieren. Den Teilnehmern des Workshops wird für diese komplexe zum Teil paradoxe Situation auch keine Pauschallösung angeboten. Wichtig ist es, sich zu informieren und sich Wissen anzueignen, z.B. über Täterstrategien oder welche Strukturen einer Einrichtung sexuellen Missbrauch eher fördern oder verhindern. Die Referentin/der Referent können nur einen kleinen Einblick in die Thematik geben. Anhand eines Verfahrensablaufs wird aufgezeigt, wie bei Verdacht bzw. eines erhärteten Verdachts eines sexuellen Missbrauchs professionell in der Einrichtung verfahren werden kann und auch muss. Denn für alle gilt letztlich: wenn ein Kind in der Einrichtung gefährdet ist, ist der Schutz des Kindes oberstes Gebot. Das heißt, in jede Einrichtung gehört ein Schutzkonzept.